

Verein für Pilzkunde Zürich : Generalversammlung 1933

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **11 (1933)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mir Pilzler.

Von W. Arndt.

Mir Pilzler sind ä fröhliche Schar,
Mer chömed zämme 's ganzi Jahr,
All Mäntig simmer binenand
Und redet vo de Pilzli allerhand.

Mer tüen flyssig Pilzkund pfläge,
Ob schön ob wüescht, ob Sunn' ob Räge.
En Schwamm syg ässbar, verdächtig, giftig,
Alls intressiert üs, all's ischt wichtig.

Mir kännet gar verschieden Arte,
Vo de weiche, spröde bis zu de zarte.
Au a de hölziige tüen mer schtudiere,
D'Fröid a der Natur tuet üs animiere.

Ob Blättling, Röhrling, Chnolleform,
Muess alls i üse Wüessesborn,
Ob gstachlet, gallertig oder glöchret,
I jedre Gattig wird ume gschtöchret.

De Schteipilz tüen mehr gebührend eschtimiere,
Är ischt es Ässe wie spanischi Niere,
Doch d'Chnolleblätter wärdet g'miede,
Sie händ scho mängem dr Atem vertriebe.

Mir Pilzler händ au en Verband,
Us zwänzg Sektione im Schwyzerland.
Pilzkännntnis z'verbreite isch sis Ziel,
All Sorte känne isch kän Pappeschtiel.

Öisere Sektionsvorschtand isch richlich bsetzt,
Schaffe mues är immer grad wie g'hetzt.
Dä Präsident Herr Bühler tuet sis allermöglichst,
A de Gänäralversammlig gits kän Schüblig.

Ä fatali Gschicht isch's mit em Kassier.
Immer sait er, mir sind schtier.
Ihr gsehnt, au da ischt d'Krise innegrate,
Mir müend Gott's Name besseri Zyt abwarte.

Mir Pilzler händ en Aktuar,
Schtark isch är beschäftigt 's ganzi Jahr.
's Protokoll schrybe git doch villi Müh,
Z'meischt isch är z'schpat, doch sicher nie z'früh.

Mir Pilzler händ au en Bibliothekar.
Eigetli eine wyblicher Art,
Sie macht nöd viel Lärme, isch immer schtill,
Wahrschynli will's de Schatz so will.

Mir Pilzler händ au en technische Schtab,
Syn Leiter nimmt 's Amt g'nau und grad.
Anere misslungene Schwümmliärnt zum Trotz,
Find't är ganz sicher än guete Moscht.

Fascht wär mer de Vizipräsident vertwütscht,
Schad, dass är hät me Päch wie Glück.
Gärn het är üs ä Zauberland verschafft,
Aber wohär de Muet, wänn „nicht die Kraft“.

Mir Pilzler händ au flyssigi Fraue,
Chömmet in Sihlhof und tüend e mal gschaue,
Ä Schtammtischschandarte ziert üse Tisch,
Ä Flügeschwamm isch schön drufgeschickt.

Äs isch äs Kunschtwerk us g'schickte Händ,
D'Frau vom Vize häts gmacht und öus gschenkt.
Drumm, Pilzler, tüend am Dank nöd gschände,
Erhebet 's Glas uf 's Wohl vom Schpänder!

Verein für Pilzkunde Zürich.

Generalversammlung 1933.

Unser Verein hielt Sonntag den 5. Februar 1933, nachmittags, seine diesjährige Generalversammlung ab. In Anbetracht der herrschenden Krise wurde von einer Abendunterhaltung Umgang genommen, selbst der Gratisschüblig musste diesmal aus ökonomischen Gründen vom Programm gestrichen werden. Zur Versammlung sind 47 Personen erschienen, mit Einschluss von fünf Angehörigen der benachbarten Sektion Dietikon, die uns einen Revanchebesuch abstatteten.

Die statutarischen Traktanden gaben keinen Anlass zu zeitraubenden Debatten. Nach dem Inkasso der Beiträge, die ziemlich zahlreich eingingen, wurde vom Präsidenten der Jahresbericht pro 1932 verlesen, der ziemlich aus-

föhrlich gehalten ist. Derselbe gab zu keinen Bemerkungen Anlass und wurde einstimmig gutgeheissen. Die Versammlung verdankte die vom Präsidenten geleistete Arbeit durch Erheben von den Sitzen. Der Bericht wird auszugsweise in dieser Zeitschrift veröffentlicht.

Viel Interessantes bot auch der Bericht unseres Aktuars Herrn Emil Lippuner, ergänzt durch Ehrenmitglied J. Schönenberger, über die Verhandlungen der diesjährigen Delegiertenversammlung vom 29. Januar in Biberist. Da unsere rührige Geschäftsleitung ihren Bericht in der Zeitschrift ohnehin bekanntgeben wird, können wir von hier aus auf eine Veröffentlichung verzichten.

Nach der Rechnungsvorlage verzeichnen wir einen Saldo Vortrag von Fr. 24. 80. Die Vermögensrechnung schliesst ab mit einem Rückschlag von Fr. 318. 35. Dieser wurde begründet durch den Einnahmenausfall wegen Sistierung der Pilzausstellung, und geringere Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen. Die Rechnung wurde genehmigt und dem Kassier verdankt.

Bei den Wahlen mussten einzig die Revisoren neu bestellt werden. Vom Vorstand selber, der bekanntlich an der letztjährigen Generalversammlung statutarisch auf die Dauer von zwei Jahren gewählt wurde, lagen keine Rücktrittserklärungen vor, so dass das gleiche Kollegium mit den Herren A. Bühler als Präsident, P. Haller, Vizepräsident, E. Lipuner, Aktuar, H. Hügli, Kassier, und Fräulein M. Egli als Bibliothekarin, im laufenden Jahre weiteramtet.

Als I. Revisor rückt nach Herr F. Schütz, bisher II., als II. Revisor ist Herr J. Wild ernannt, und als Ersatzmann wurde Herr F. Oertle, SBB.-Beamter, gewählt.

Unter Verschiedenem macht der Präsident einige Andeutungen über einzelne Projekte, so unter anderem betreffend die bereits beschlossene Schwarzwaldreise, ferner über eine « Pilzler-Chilbi » auf dem Hasenberg, die in Verbindung mit den Sektionen Bremgarten und Dietikon durchgeführt werden soll. Aus der Mitte der Versammlung werden Bedenken geäussert wegen der Unbequemlichkeit einer zu lange dauernden Autofahrt. Der Verein sollte sich auf eine kürzere Route beschränken und vielleicht eine Wanderung mit der Fahrt verbinden, die gleichsam als Pilzexkursion gelten könnte. Vom Vorstandstisch aus wird erklärt, dass das Projekt zur möglichsten

Zufriedenheit aller Teilnehmer ausgearbeitet werde.

Verschiedene Votanten reden der Propaganda das Wort und wünschen, dass in dieser Beziehung etwas mehr geleistet werde. Vor allem sollten die einzelnen Mitglieder die « wilden » Pilzjäger im Walde für unsere Vereinsbestrebungen zu gewinnen suchen. Mit bescheidenen Anstrengungen könnten so Mitglieder gewonnen und dadurch auch die Einnahmen verbessert werden. Anschliessend daran wird bemerkt, dass für eine grosszügige Propaganda mehr Unterstützung von Persönlichkeiten der intellektuellen Kreise wünschenswert sei. Zum Beispiel lasse das Interesse unserer tit. Lehrerschaft an der Pilzkunde sehr zu wünschen übrig. Dann sei es oft schwer, geeignete Referenten für Vorträge zu gewinnen. Im Zusammenhang mit diesen Worten wird auf die interessanten Vorführungen der Kulturfilmgemeinde hingewiesen und bemerkt, dass sich unter Umständen in Verbindung mit dieser die Propaganda und Agitation für unsere Vereinigung erweitern lassen. Die Frage geht zur Prüfung an den Vorstand.

Ein Mitglied stellt den Antrag, es sei die nach Art. 5, zweites Alinea der Statuten vorgesehene Busse von 50 Cts. als freiwilliger Beitrag von den unentschuldigt abwesenden Mitgliedern gleichzeitig mit dem Jahresbeitrag einzuziehen und das Ergebnis für Propagandazwecke zu verwenden. Redner zweifelt nicht daran, dass dieses Scherflein von allen in Betracht kommenden Mitgliedern gerne entrichtet werde.

Nach einem kurzen Abschiedswort des Präsidenten wird die Versammlung um 17.30 Uhr geschlossen.

B. Z.

Neuerscheinungen in der Literatur.

Funghi mangerecci e velenosi von G. Bresadola, Bd. I, mit 107 kolorierten Tafeln und 60 schwarzen Figuren. Verlag: Comitato Onoranze Bresadoliane presso il Museo Naturale in Trento.

Unter diesem Namen ist soeben der erste Band dieses prachtvollen Werkes erschienen. Es erübrigt sich eigentlich, das Werk noch eingehender zu besprechen, denn schon der Name dieses grossen Mykologen Abbate Bresadola verbürgt